

Was bedeutet die Reform des Pflegeberufs für die Praxis?

Aus Sicht des Managements im ambulanten und
stationären Bereich

Kongress Pflege
Berlin, 25.01.2020
Annemarie Fajardo

Kurzvorstellung



Annemarie Fajardo, M.Sc.
Managerin
Geschäftsfeld Strategie und Organisation
in der Sozialwirtschaft

CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Qualifikationen

- Altenpflegerin, Diplom-Pflegewirtin (FH), Wirtschaftspsychologin (M.Sc.)
- Langjährige Pflege- und Managementenerfahrung, von der Wohnbereichsleitung bis zur Regionalleitung
- Lehrbeauftragte der Hamburger Fernhochschule in den Fächern Pflegemanagement und Psychologie

Schwerpunkte

- Analyse von operativen Pflege- und Führungsprozessen mit Schwerpunkt der strategischen Personalentwicklung
- Wirtschaftlichkeitsanalysen im stationären und ambulanten Bereich
- Machbarkeitsanalysen bei Neuprojekten
- Training und Coaching von Führungskräften in der Pflege

AGENDA

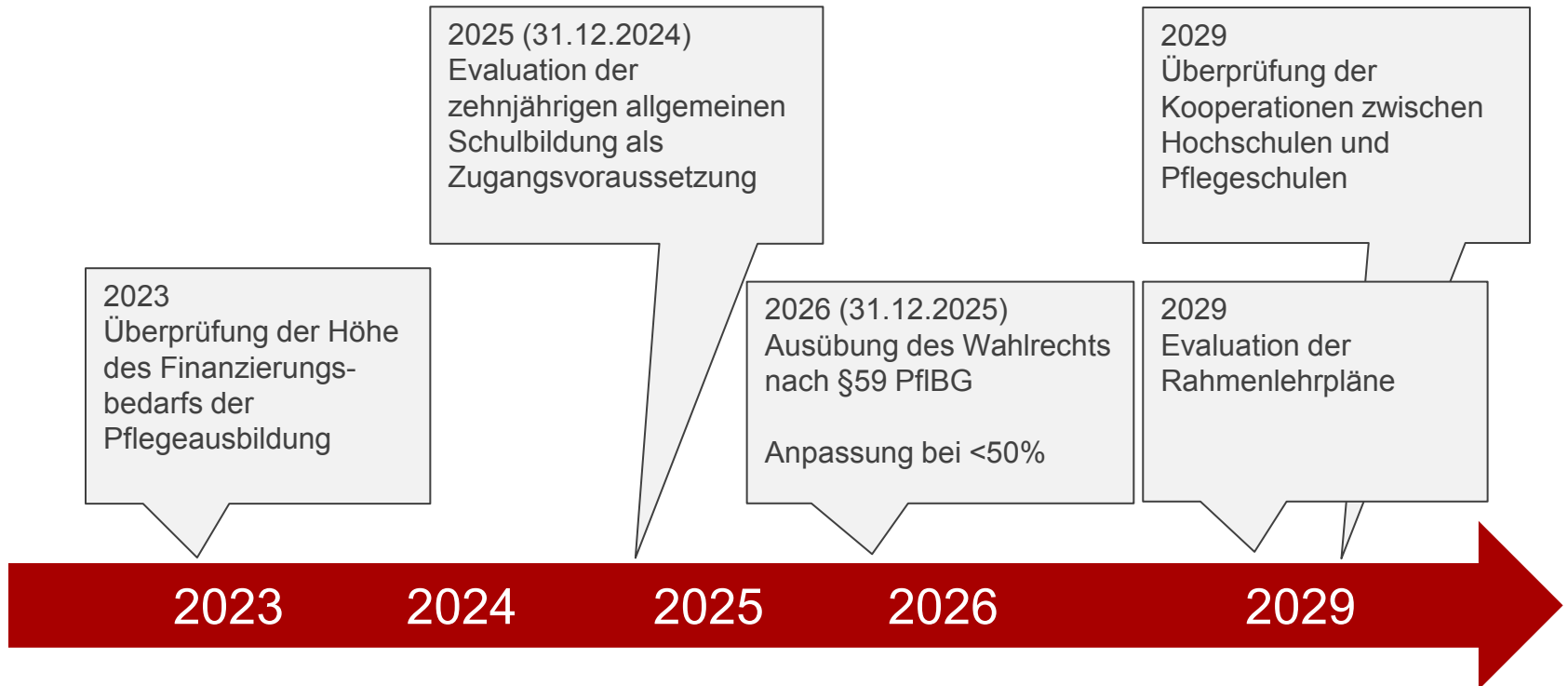
- 1 **Zeitliche Entwicklung**
- 2 Generalistische Pflegeausbildung
- 3 Akademisch ausgebildete Pflegepersonen
- 4 Ausblick

Rekapitulation der Entwicklung zur Einführung einer neuen Pflegeausbildung (PfIBG)



Quellen: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/pflegeberufegesetz.html>

Geplante Entwicklung in den nächsten zehn Jahren

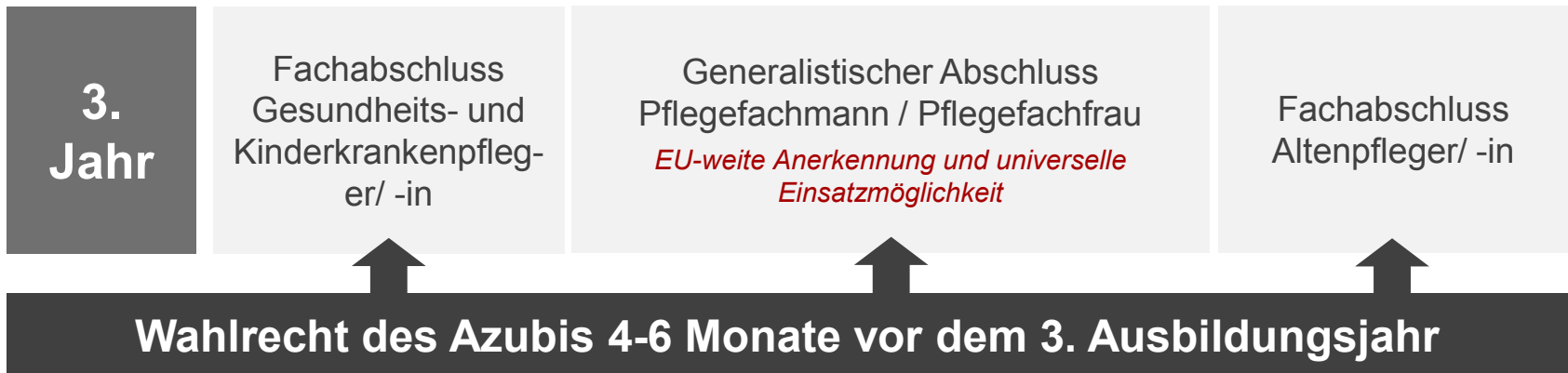


Quellen: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/pflegeberufegesetz.html>
<http://www.gesundheitskongresse.de/berlin/2019/dokumente/presentationen/Vennekate-Jochen---Zukunft-Pflegeausbildung.pdf> (abgerufen am 05.01.2020)

AGENDA

- 1 Zeitliche Entwicklung
- 2 **Generalistische Pflegeausbildung**
- 3 Akademisch ausgebildete Pflegepersonen
- 4 Ausblick

Gebrauch des Wahlrechts nach § 59 PflBG liegt in der Verantwortung des Trägers der praktischen Ausbildung



1. & 2. Jahr

Generalistische Pflegeausbildung allgemein

Zwischenprüfung nach 2/3 der Ausbildung

„Der Träger der praktischen Ausbildung stellt sicher, dass die oder der Auszubildende vor Ausübung des Wahlrechts die [...] benannten Einsätze jeweils mindestens zur Hälfte absolviert hat. Er stellt darüber hinaus nach Ausübung des Wahlrechts die Durchführung der jeweiligen gewählten Ausbildung [...] selbst oder über Kooperationsverträge [...] mit anderen Einrichtungen und Pflegeschulen sicher.“

Quelle: https://www.iwk.eu/images/iwk/PDF/Broschuere_Generalistik.pdf (abgerufen am 05.01.2020),
https://www.buzer.de/59_Pflegeberufegesetz-PflBG.html (Auszug des § 59 PflBG, abgerufen am 05.01.2020)

Vertiefungseinsätze im letzten Ausbildungsdrittel bereiten den Auszubildenden auf einen konkreten Fachbereich vor

Schwerpunkt Altenpflege

- Der Vertiefungseinsatz erfolgt im letzten Drittel der Ausbildung.
- Er wird entsprechend dem Ausbildungsvertrag beim Träger der praktischen Ausbildung durchgeführt, wenn das **Wahlrecht für die Ausbildung zur Altenpflegerin bzw. zum Altenpfleger** nach § 59 Absatz 3 des Pflegeberufgesetzes ausgeübt wurde.

Prüfungsvorbereitung

- Der Vertiefungseinsatz wird in der Regel auf einem **Pflichteinsatz aus den beiden ersten Ausbildungsdritteln** in diesem Versorgungsbereich aufbauen, sodass für diesen Schwerpunktbereich von dem zeitlich umfassendsten und intensivsten Kompetenzaufbau auszugehen ist.
- In diesem Einsatz wird auch der praktische Teil der staatlichen Prüfung abgelegt.

Ausbildungsziel nach § 5 PflBG beinhaltet die Mindestanforderungen an die Pflegeausbildungen

Berufliche Pflege...

- bezieht sich auf **Menschen aller Altersstufen** in unterschiedlichen Pflege- und Lebenssituationen und in verschiedenen **institutionellen Versorgungskontexten** (§ 5 Abs. 1 PflBG).
- umfasst **unterschiedliche Dimensionen** von der Gesundheitsförderung und Prävention, über Kuration und Rehabilitation bis zur Palliation.
- stützt sich auf **(pflege-)wissenschaftliche** Begründungen.
- ist „auf der Grundlage einer **professionellen Ethik**“ (§ 5 Abs. 2 PflBG) zu rechtfertigen.
- ist dem Lebensweltbezug und den **konkreten Lebenssituationen** von Menschen verpflichtet und
- respektiert deren Recht auf **Selbstbestimmung**

Herausforderungen der Anleitung liegen insbesondere in der veränderten didaktischen Herangehensweise



Veränderte didaktische Herangehensweise

- Kompetenzorientierung bezogen auf die jeweils zu versorgende Zielgruppe, z.B. Menschen mit Demenz in der stationären Langzeitpflege
- Verantwortungsübernahme als zentrales Prinzip (vgl. Musterentwurf)
- Pflegesituationen / konkrete Lebenssituationen stehen im Fokus
- Entwicklungslogische Strukturierung der Rahmenlehrpläne



Entwicklungslogik bei generalistischen Pflegekräften

- Fokus auf die situative Pflege und die jeweilige Zielgruppe bewahren
- Generalistisch auszubildende Pflegekräfte haben einen Rundumblick, d.h. eindeutige Abklärung des Aufgabenfeldes sowie Klärung von Verantwortungsübernahmen (von der Prävention bis hin zur Palliation)
- Betrachtung von Zielgruppen, z.B. Menschen mit niedrigem Pflegebedarf, mittlerem Pflegebedarf und hohem Pflegebedarf im Zuge der eigenen Entwicklungslogik in Absprache mit der Praxisanleitung

Herausforderungen im Einsatz beziehen sich im Besonderen auf die Vorbehaltsaufgaben nach § 4 PflBG

Ambulant

- Generalistisch ausgebildete Pflegekräfte übernehmen breitere Verantwortung
- Fokus auf Lebenssituationen
- Fokus auf Vorbehaltsaufgaben

=

>

>

Stationär

- Generalistisch ausgebildete Pflegekräfte übernehmen breitere Verantwortung
- Klärung der Rollen im Team
- Klärung von Aufgaben und Verantwortungsbereichen

Aufgaben der Führungskräfte

- Eindeutige Delegation im Zuge von Verantwortungsübernahmen
- Eindeutige Klärung der Vorbehaltsaufgaben nach § 4 PflBG, also „die Erhebung und Feststellung des individuellen Pflegebedarfs, die Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses sowie die Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege“
- Sicherstellung von Freistellungen und Weiterentwicklung der Praxisanleiter

AGENDA

- 1 Zeitliche Entwicklung
- 2 Generalistische Pflegeausbildung
- 3 **Akademisch ausgebildete Pflegeperson**
- 4 Ausblick

Akademisierte Pflegende - Allgemein

Traditioneller Weg

- Dreijährige fachschulische Berufsausbildung, z.B. zum Altenpfleger/ zur Altenpflegerin
- Anschließend ein Studium im Bereich „Pflege“

Zukünftiger Trend

- Dank des Pflegeberufegesetzes steigt die Nachfrage nach einem **primärqualifizierenden Studium**
- Ausbildung und Studium kombiniert und über eine Hochschule mit kooperierenden Einrichtungen absolviert

Mit dem neuen Pflegeberufegesetz wird der Weg für die primärqualifizierenden Studiengänge geebnet. Das Studium findet vollständig an einer Hochschule statt und kombiniert somit **wissenschaftliches Arbeiten** mit der **Pflegeausbildung**. Somit erhalten die Studierenden am Ende des Studiums **zwei Abschlüsse**.

Herausforderungen der Anleitung



Wissenschaftlichere Herangehensweise

- Praxisanleiter mit Kenntnissen über den akademischen Hintergrund und evtl. auftretenden Wissenslücken
- Wissenschaftliche Zusammenhänge stärker in die Anleitung mit einbinden
- Beachten, dass gewisse praktische Erfahrungen fehlen



Rollenverteilung akademisierter Pflegekräfte

- Fokus auf der direkten Pflege am Patienten bewahren
- Akademisierte Pflegekräfte sollen nicht zwingend Führungsrollen übernehmen müssen
- Akademisierung soll vielmehr der Verbesserung der direkten Pflege am Patienten dienen
- Beachten, dass angehende akademische Pflegekräfte häufiger Präsenzphasen haben und daher angepasste Schichten benötigen

Besondere Anleitungskonzepte können die Anleitung und Integration von akademischen Pflegenden unterstützen

Besondere Fragestellungen

- Wie ist die Praxisanleitung im Hause geregelt:
- Freistellung
- Verfügbarkeit
- Vorliegen und Umsetzbarkeit eines Anleitungskonzeptes
- Regelmäßigkeit der Rückmeldegespräche
- Aufbereitung von Anleitungssituationen ?

Beispiele für Konzepte

- Universitätsklinikum Freiburg (UKF): APNs mit einem Master-Abschluss
- Universitäts-Herzzentrum Freiburg Bad Krozingen (UHZ): APNs mit einem Master-Abschluss
- Caritas-Krankenhaus St. Josef in Regensburg: Primary Nursing
- Alexianer Krankenhaus in Köln: Therapiemanager/innen
- ...

Herausforderungen im Einsatz müssen insbesondere von Führungskräften aufgegriffen und gesteuert werden

Ambulant

- Schwierigkeiten der akademisierten Pflegekräfte ihre Rolle zu finden
- Ausgrenzung der akademisierten Pflegekräfte
- Widerstände in Pflegeteams (Konkurrenzempfinden, Neid)

=

<

<

Stationär

- Schwierigkeiten der akademisierten Pflegekräfte ihre Rolle zu finden
- Ausgrenzung der akademisierten Pflegekräfte
- Widerstände in Pflegeteams (Konkurrenzempfinden, Neid)

Aufgaben der Führungskräfte

- Diversity-Management
- Klare Kommunikation
- Nutzen der akademisierten Pflegefachkraft für die Weiterentwicklung der Institution
- Teamfindung mit Rücksicht auf Qualifikationsmix und interpersonellen Beziehungen

Quelle: <https://www.monitor-pflege.de/kurzfassungen/kurzfassungen-2017/mopf-01-17/konsequenzen-der-akademisierung-in-der-pflege>
(abgerufen am 05.01.2020)

Neben der Berücksichtigung der Herausforderungen sind unbedingt auch die Chancen in den Fokus zu setzen

- Eine zunehmende Akademisierung zeigt eine Verbesserung der interdisziplinären Kommunikation und der multiprofessionellen Zusammenarbeit
- Aufgabenverteilung anpassen und so optimalen Skill-Mix erzielen



↑ Einsatz akademisierter
Pflegerkräfte



↓ Sterberate
↓ Überlastung der
Pflegerkräfte
↑ Qualität der Pflege
↑ Zufriedenheit

Aiken 2017

AGENDA

- 1 Zeitliche Entwicklung
- 2 Generalistische Pflegeausbildung
- 3 Akademisierte Pflegende
- 4 **Ausblick**

Vorbereitung auf das neue Pflegeberufegesetz bedeutet insbesondere die Sicherstellung der Praxisanleitung

Generalistische Pflege

- Wie viele Ausbildungsplätze können zur Verfügung gestellt werden?
- Mit welchen Schulen/ Ausbildungsstätten soll kooperiert werden?
- Ausarbeitung der Curricula/ Ausarbeitung der Anleitungskonzepte
- Insbesondere in ländlichen Gegenden muss sich rechtzeitig um geeignete Kooperationspartner gekümmert werden
- Prüfung der Einsatzpläne der Praxisanleiter und ihre Weiterqualifizierung

Akademisierte Pflege

- Wie viele Hochschulplätze können zur Verfügung gestellt werden?
- Wie werden die teureren Plätze an den Hochschulen finanziert? (Ein Platz kostet an Fachhochschulen 12.000 Euro und an Hochschulen 50.000 Euro)
- Ausarbeitung der Curricula/ Ausarbeitung der Anleitungskonzepte
- Prüfung der Einsatzpläne der Praxisanleiter und ihre Weiterqualifizierung

Quelle: <http://www.score-personal.de/generalistische-pflegeausbildung/> (abgerufen am 05.01.2020)

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!